

mauer, die fast ganz erhalten sein wird. Auch die Bedeutung der Flurnamen „Altera“ etc. hat Herzog von der Hand gewiesen; aber aus den tausenden und aber-tausenden von Flurnamen, die mir schon im Württemberger Land durch die Hand gingen, weiß ich keinen ähnlichen aufzufinden. Es ist zu auffallend. Es wäre daher eine der ersten Forderungen unserer neuesten mit Haue und Schaufel arbeitenden Forschung, in der Altstadt bei Unter-Iflingen einmal ganz gehörig einzusetzen. Über der Glatt, $\frac{1}{2}$ Stunde westlich auf dem Burgberg und Riefenmannsberg Spuren von Verschanzungen, an der westlich nach Loßburg ziehenden Heergasse. Anderthalb Stunden westlich von der Altstadt liegen dann bei Loßburg und Roth Schanzen, die als römisch angesprochen werden müssen. Arae Flaviae liegt nur zwei Stunden südöstlich von Freudenstadt, einer Neugründung, Festung gegen die Franzosen, von Herzog Friedrich von Württemberg um das Jahr 1600, und hatte vor allem den Zweck, die Straße ins Kinzigthal und weiter nach Straßburg zu sperren. Die gewöhnliche nähere römische Heerstraße von Rottweil nach Rottenburg lief jedenfalls über Erlaheim auf der rechten Neckarseite. Zwischen Rottweil und Iffingen Waldmöfingen mit Kastell.

Den Zug unserer Straße hat mein Vater (in Erklärung der Peutinger-Tafel, Schriften des württembergischen Altertumsvereins I, 8. 1866) mit den wenigen oben berührten Abweichungen, von Windisch bis ins Ries, gestützt auf langjährige Forschungen an Ort und Stelle, ebenso geführt, und damals die Tafel als eine Straßenprofilkarte erklärt, eine Ansicht, der jeder beipflichten muß, der sich einigermaßen mit dem Zeichnen von Karten und Plänen, mit „Grund- und Aufrissen“ abgegeben hat. Ob aber die Kopierung der ursprünglichen Tafel in einer Weise geschehen ist, daß im einzelnen aus den verschiedenen Treppen Schlüsse gezogen werden können, ist eine andere Frage. -- Jedenfalls aber schimmert die allgemeine Anlage als Profilkarte auch in der Fassung, die wir heute besitzen, noch deutlich durch. Bei einer solchen Darstellung (Vertikalprojektion) können die Flüsse nur als Punkte oder als schmale Einschnitte erscheinen und es kann deshalb den in die Tafel, wie sie uns vorliegt, (in Horizontalprojektion), eingezwungenen Flußläufen nur bedingter Glauben geschenkt werden, wie mein Vater a. a. O. schon überzeugend nachgewiesen hat.

Möchten diese Zeilen die badischen, bayrischen und württembergischen Forscher zu gegenseitiger Handreichung anspornen! Nur mit vereinten Kräften gelingt eine Lösung des Rätsels, das immerhin zu den wichtigsten unserer südwestdeutschen Geschichte gehört; weil hier, nach meiner Meinung, eine Schnittlinie ist zwischen der vorrömischen und der römischen Zeit und Kultur, und die Feststellung dieser sog. Peutinger-Straße auch auf die Limesfragen und auf die Donaufraße ein stark aufhellendes Licht werfen würde.

Ein Stammbuch Herzog Friedrichs I. von Württemberg.

Die K. öffentliche Bibliothek bewahrt unter den historischen Handschriften auch das Stammbuch des Herzogs Friedrich I. von Württemberg (Hist. Q. 84). Es ist ein sehr abgenützter Lederband in Quer-Quart mit dem auf beiden Seiten eingepreßten württembergischen Wappen und der Zahl 1574 auf der Vorderseite versehen. Nach der Sitte damaliger Zeit wurde als Stammbuch ein gedrucktes Buch benutzt und zwar in diesem Fall ein durchschossenes Exemplar von Ovids Metamorphosen, herausgegeben von Johann Posthius von Germersheim, mit Bildern von Virgil Solis, gedruckt zu Frankfurt a/M. bei Georg Corvinus 1569. Das Buch hat im ganzen 381 Blätter, die handschriftlichen Einträge gehen von 1574 bis 1586, demnach scheint der Herzog das Buch während seiner Studienzeit in Tübingen an-

gelegt zu haben; er zählte im Jahr 1574 17 Jahre, heiratete aber schon 1581 die Tochter des Fürsten Joachim Ernst von Anhalt.

Die eingetragenen Persönlichkeiten gehören fast durchweg dem schwäbischen Adel an und bei jedem Autograph ist das betreffende Wappen gemalt. Es sind folgende:

Albrecht Graf zu Löwenstein 1575, Burkhard von Anweil, Obervogt zu Herrenberg 1576, Bernhard von Wallbrunn, Oberster 1585, Georg Rupert von Polheim 1574, Friedrich von Hertingshausen, Hausmarschall zu Kassel 1586, Balthasar von Karpfen 1576, Kaspar von Wetting 1581, Samuel von Reischach, Hofmeister 1569, Friedrich Herter von Herteneck, Obervogt zu Sulz 1574, Achatz von Guttenberg 1574, Hans Kaspar von Sperberseck 1574, Hartmann von Griesheim 1580, Jerg von Ehingen 1574, Hans Ulrich von Gemmingen 1574, Hans Wolf von Stammheim 1575, Friedrich von Plieningen 1576, Hans Georg von Hallweil 1575, Karl von Dachsberg 1575, Christoph von Degenfeld zu hohen Eybach, derzeit Obervogt zu Göppingen, Konrad von Rietheim 1576, Senft von Sulburg 1576, Ph. Keckh zu Unterlimburg 1576, Burkh. von Weyler 1578, Philipp von Laubenberg 1576, Kaspar Truchseß von Rheinfelden 1581, Erasmus à Layming in Rottenbeckh und Thegernbach 1576, Hans Heinrich von Weingarten 1578, Jerg Rudolph von Geßler 1585, H. von der Thann 1575, Hans Jakob Guth von Sultz zu Durchhausen 1576, Friedrich von Schauenburg 1575, H. W. von Droyff 1577, Hans Wilhelm von Schwarzenburg, Joh. Jakob von Müllinen, Hans Johann Megentzer von Felldorf 1574, Georg Friedrich Wolf von Sponheim 1582, Sebastian von Plieningen 1579, Albrecht von Liebenstein 1574, Fr. von Dobeneck 1586, Hans Christoph von Engelshofen 1574, Dietrich von Westhausen 1582, dabei eine figürliche Darstellung: ein alter und ein junger Herr lassen eine Dame auf einer blauen Kugel tanzen. Wilhelm von Remchingen 1574, Joann. Pleicard Landtschad von Steinach 1574, Friedrich Sittich von Berlepsch 1576, Petrus Andreas von Oldendorf 1574, Hans Chr. von Regenitz 1579, Heinrich Goldbeck 1578, Hieronymus Schürstab 1574, Diepoldt Spet zu Schiltzburg 1574, Jakob Böcklin von Becklinstein 1589, Hans Walther von Freyberg-Eysenberg 1576, Hans Konrad von Aurbach 1576, Adolph Wilhelm Schenck zu Schweinsberg 1583, Wolf von Zillenhardt zu Dürnau 1576, Ernst von Rottkirch 1576, Melch. Schenck zu Praßberg 1576, Sebastian Schaffelitzky von Mugendall 1576, Otto von Münchhausen 1581, Gotthard Kettler 1581, Johan de Grandmont Hans Wilhelm von Rodenhäusen 1578, Eberhardt Immthurn 1576, Baptift von Wendelsdorff 1578, Rudolph Wilhelm Raw von Holtzhausen 1580, Bastian von Rotenhan 1579, Johann Riedesel zu Eysenbach 1580, Bernhard von Herftall 1579, Bernhard von Biber 1581, Hans Wolf von Schwarzenstein zu Englberg 1579, Wolf Dietrich von Wildenberg genannt Rinkh 1579, Franciscus du Boys 1576, Melchior von Bärenfels 1586, Claus Jacob von Sultz 1589, Hans Truchseß von Höfingen 1581, Hans von Hoheneck zu Filseck, Landhofmeister 1576, Jacob Christoph von Winterstetten 1579, Wilhelm Heinrich von Steinau 1586, Eberhardt von Hirschfeldt 1586, Jörg von Sternenfels zu Ochsenburg 1579, Jacob von Giltlingen 1580, Eberhard Wolf von Dachenhausen zu Mauren 1580, Hans Christoph von Hermsdorff 1586 zu Mümpelgard, Wolf von Grumpach 1582.

Ein anderes, früher ebenfalls dem Herzog Friedrich zugeschriebenes Stammbuch bewahrt die Bibliothek unter Hist. Q. 42. Es ist ein schön gepreßter Lederband und trägt ebenfalls auf der Vorderseite die Jahrzahl 1574. Hier ist ein Exemplar des von Christoph Plantinus in Antwerpen 1571 gedruckten Buches „*Humanae salutis monumenta B. Ariae montanis studio constructa et decantata*“ benutzt.

Daß das Buch einst dem Herzog Friedrich angehört habe, ist möglich, aber nicht nachweisbar. Die handschriftlichen Einträge gehen von 1574–1587, umfassen also genau denselben Zeitraum wie das vorige. Auffallend ist, daß nur fürstliche Personen in das Buch sich eingetragen haben und es mit Ausnahme eines einzigen, und zwar eines bürgerlichen Wappens, sonst keine gemalten Wappen enthält. Das Ganze hat 386 Seiten und die Autographen finden sich auf die eingeschloffenen Blätter des Buches eingetragen, welches nebenbei bemerkt auch viele schöne Bibelkupfer niederländischer Künstler enthält.

Die Einträge beginnen vor dem Titelblatt mit: „*Dominus Providebit Maximilianus*“, dann folgen eine Reihe Namen hoher fürstlicher Persönlichkeiten in ungeordneter Folge, je nach Belieben eingeschrieben. Wir verzeichnen hier nur die denkwürdigsten:

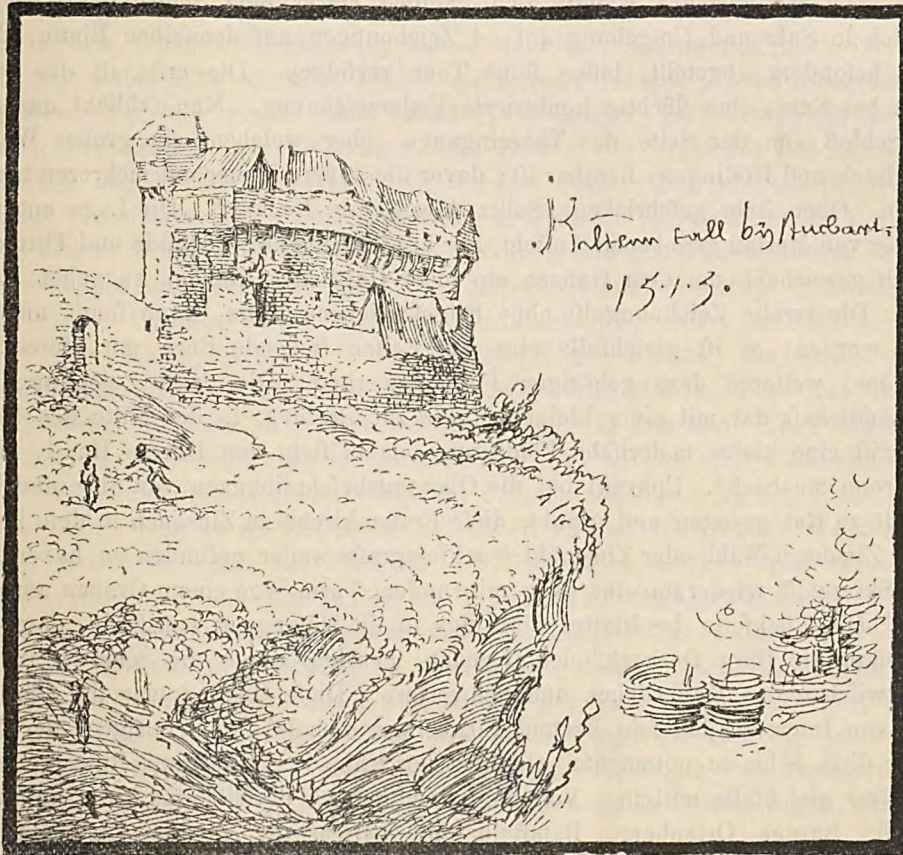
Albert Herzog zu Sachsen 1574, Ulrich Herzog zu Meklenburg 1578, Wilhelm Prinz von Bayern 1574, Ferdinand Herzog von Bayern 1574, Ott Heinrich Herzog zu Braunschweig 1587, Philipp Ludwig Comes palatinus ad Rhenum 1574, Friedrich Pfaltzgraf Churfürst 1576, D. S. Herzogin zu Sachsen Witwe 1582, Fräulein Marie Herzogin zu Sachsen 1587, Dorothea Pfalzgräfin bei Rhein, Johann Kasimir Herzog zu Sachsen, Johannes Ernst Herzog zu Sachsen-Koburg, Friedrich Wilhelm Herzog zu Sachsen, Johannes Herzog zu Sachsen 1582, Philipp Marggraf zu Baden 1575, Johannes der Ältere Herzog zu Schleswig-Holstein 1576, Christina Herzogin zu Holstein, Friedrich und Philipp Herzoge zu Holstein, Hans Georg Herzog zu Liegnitz u. Brieg, Joachim Friedrich Herzog zu Liegnitz 1575, Sophie Herzogin zu Württemberg 1580, Anna Elisabeth Landgräfin zu Hessen geb. Pfaltzgräfin bei Rhein 1580, Georg Landgraf zu Hessen 1576, Ott Heinrich comes Palatinus, Dorothea Maria Pfalzgräfin geb. Herzogin zu Württemberg 1583, Karl Pfalzgraf, Johannes Pfalzgraf.

Max Bach.

Albrecht Dürer in Württemberg.

Unter dem Titel „Un Voyage inédit d'Albert Dürer“ hat der bekannte Dürerforscher Ephrussi in der Gazette des beaux-arts Jahrg. 1880 einen Aufsatz veröffentlicht, welcher unser Interesse in Anspruch nehmen darf.

In der Sammlung der Witwe Grahl in Dresden und im Kupferstichkabinett zu Berlin finden sich nämlich ein paar Blätter eines Skizzenbuchs von Albrecht Dürer



in demselben Format und Papier, wie er ein solches auch auf seiner niederländischen Reise führte. Aus diesen Blättern ist zu ersehen, daß Dürer im Jahr 1515 eine Reise durch Württemberg, ins Elsaß und die Schweiz gemacht und hiebei seinen Weg über Stuttgart, Kaltenthal, Sulz, Pfalzgrafenweiler, Basel und Schlettstadt genommen hat.

Auf dem Blatte im K. Kupferstichkabinett zu Berlin hat Dürer drei Burgen gezeichnet, von welchen er die untere bezeichnet hat: „Kaltenfall by Stuchart 1515“.